

den Ausruf entlockt: ja, das ist er wahrhaftig, das ist unser Koch! Seitdem er von uns gegangen, ist freilich eine neue Generation erstanden, und die Zahl derer, die noch mit ihm zusammen gewirkt haben, ist selbst unter unsern Beamten nur noch klein, aber das Gedächtnis an ihn ist noch stark und mächtig, und jedem, der an der Entwicklung unsrer Stadt nicht gleichgiltig vorbeigeht, ist es eingepägt, welche bedeutende Periode in ihr der Zeitabschnitt einnimmt, in welchem Koch unser Gemeinwesen geleitet hat.

Mir ist es vergönnt gewesen, noch mit ihm zusammen zu wirken und die Spuren seines Schaffens vielleicht am genauesten verfolgen zu können; ich möchte daher die äussre Erscheinung, die uns sein Bildnis in lebendiger Erinnerung erhalten soll, kurz ergänzen durch ein erneutes Zeugnis von ihm und seinen hervorragenden Eigenschaften. Die bedeutende Wirkung, die er auf seine Zeitgenossen, Freunde und Gegner, ausübte, lag vor allem in seiner gross angelegten Persönlichkeit; er war, wie ich es seiner Zeit an seinem Sarge ausgesprochen habe, ein Mann voll Hingebung und Treue, voll schöner Menschlichkeit und warmer Liebe, voll Geist und Kraft. Er konnte aber auch seinen Gegnern, und er hatte deren in Stadt und Land, in manhaftem Kampfe die volle Stärke seines Mutes und Geistes zeigen. Geboren aus einem kräftigen Geschlechte als der Sohn und Enkel von Leipziger Ratsförstern, war er zum Jüngling herangereift in der Zeit, wo durch unser deutsches Vaterland, durch das Land Sachsen und unsre Stadt, eine mächtige geistige Bewegung ging, wo in letzterer die alte Magistratsverfassung einer neuen, die Bürger zur Mitwirkung heranzuführenden Städteordnung gewichen war, wo im Lande auf den Grundlagen, welche die Verfassung geschaffen hatte, neue wichtige Gesetze beraten und erlassen wurden, und wo der Drang nach einer Einigung des deutschen Volkes immer lebendiger sich geltend machte. In dieser geistig anregenden und angeregten Zeit gehörte er in unsrer Stadt bald zu den führenden Männern, und die tiefgreifende Bewegung des Jahres 1848 brachte ihn sowohl in die Nationalversammlung nach Frankfurt, wo er mit den bedeutendsten Männern der damaligen Zeit enge und freundschaftliche Beziehungen anknüpfte und mit ihnen für die Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde eintrat, wie an die Spitze unsrer städtischen Verwaltung. Der Rückschlag, welcher jener Zeit dann im weitern wie im engern Vaterlande folgte, hat ihm schwere innere Kämpfe gebracht, die auch sein Amt in der städtischen